

MAKIES

Tonnenweise Kies auf der Schiene

Auf Elisi, Babette, Jeannette und Gutemine ist seit Jahrzehnten Verlass. Nein, wir sprechen nicht von Mitarbeiterinnen, sondern von den vier Hochleistungs-Triebwagen, die für MAKIES tagtäglich bis zu 2000 Tonnen Material transportieren. Soeben wurde die letzte Lok revidiert. Nun sind die vier „Damen“ wieder topfit.



Gemeinsam ziehen „Babette“ und „Elisi“ elf Schotter-Wagen mit einer Gesamtlast von 880 Tonnen. MAKIES setzt auf den umweltfreundlichen Transport auf der Schiene. Foto Cedric Mühlemann

Es sind nicht einfach Lokomotiven, sondern Persönlichkeiten. Deshalb tragen die vier MAKIES-Triebwagen Namen: Elisi (Baujahr 1978), Jeanette (1979), Gutemine (1979) und Seniorin Babette (1959). Früher haben sie Passagiere der Südostbahn befördert. Heute stehen sie im Luzerner Hinterland im Einsatz und transportieren zuverlässig gebrochene und runde Kieskomponenten, Wandkies, Bahnschotter oder Recyclingmaterial.

Bis zu vier Mal täglich verkehrt eine Zugkomposition mit jeweils 560 Tonnen Wandkies zwischen Zell und Gettnau. Rund zwei Mal wöchentlich beliefert eine Zugkomposition mit elf Wagen einen Kunden im Kanton Zürich mit verschiedensten MAKIES-Produkten. Zudem wird Bahnschotter, Gleisaushub oder Zement über die Schiene in das Werkareal in Gettnau angeliefert.

Der wichtigsten Grundsätze beim Bahnverkehr: Sicherheit und Pünktlichkeit. Ein jährlicher Service ist bei den Zugfahrzeugen Pflicht. Alle zwölf Jahre gehen die Triebwagen zudem in eine grosse Revision, bei welcher das ganze Laufwerk zerlegt wird. Diesen Frühling wurde auch der letzte der vier MAKIES-Triebwagen erfolgreich revidiert. Daniel Führer, einer der drei Lokführer von MAKIES, hat die Abnahme der dreimonatigen Revision persönlich begleitet. Für die Sicherheit „seiner“ Loks legt er die Hand ins Feuer: „Unabhängig vom Alter der Lokomotiven: Die Vorschriften sind streng und für alle gleich hoch.“

Und dennoch sind Unfälle nicht ausgeschlossen. Das zeigte sich im Juni dieses Jahres. Aufgrund einer Verkettung von unglücklichen Umständen und ungünstigen Konstellationen im Bahnbetrieb entgleiste der vordere Teil der „Jeanette“ noch auf dem Betriebsgeleise. Das Sicherheits-System funktionierte zuverlässig und es kam niemand zu Schaden. Doch der Aufwand, bis die Lokomotive mittels Pneuroman wieder auf den Schienen stand, war enorm. Zudem mussten die Reisenden auf der BLS-Strecke während einiger Stunden mit Ersatzbussen befördert werden. Trotz dieses Zwischenfalls ist MAKIES aber nach wie vor überzeugt vom sicheren und umweltfreundlichen Transport auf der Schiene, mit welchem das Unternehmen täglich bis zu 80 Lastwagenfahrten vermeidet.